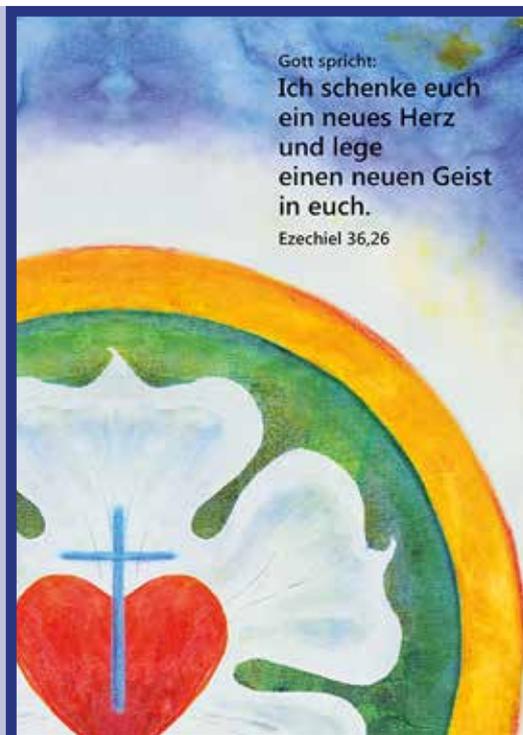


Meditation zur Jahreslosung 2017



**Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege
einen neuen Geist
in euch.
Ezechiel 36,26**

Gedanken zur Jahreslosung 2017

Als im Jahr 587 v. Chr. die Stadt Jerusalem und Gottes Wohnstatt, der Tempel, zerstört werden, richtet sich der Prophet Ezechiel mit Gottes Worten an die Israeliten in babylonischer Gefangenschaft: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Mögen diese Worte nicht wie blanker Hohn in den Ohren der exilierten Israeliten geklungen haben, wo doch Gottes Heiligtum, der Tempel des Glaubens, zerstört war und er selbst ferner denn je schien? Die Herzen des Volkes Israel hingen doch an diesem steinernen Heiligtum Gottes in Jerusalem. Woran sollte nun ihr Herz hängen? Ezechiel versteht die Worte Gottes als Heilsbotschaft und Verheißung und bricht mit der Vorstellung, dass Gott an sein Heiligtum gebunden sei. „Gott ist überall; baut die Mauern eurer versteinerten Herzen ab und schafft darin Platz für Gottes allgegenwärtige Liebe. Seid besetzt von dem neuen Geist innerer Erneuerung, der euch eine nie gekannte Freiheit schenkt“, will der Prophet sagen.

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ – diese Worte mögen vielleicht auch bei der Entstehung der sogenannten Lutherrose mitgedacht worden sein, die Martin Luther als Wappen nutzte und die seine reformatorische Theologie brennglasartig bündelt. Das Kreuz im roten Herzen will den Betrachter



ermutigen: „Verankere den Glauben an den Gekreuzigten fest in deinem Herzen.“ In der weißen Rose, die das Herz umfasst, äußert sich der Wunsch: „Möge dir der Glaube Freude, Trost und Frieden spenden.“ Sie steht auf blau-grünem Grund, weil die Freude am Glauben die zukünftige Freude im Himmel schon auf Erden spürbar werden lässt. Der alles umfassende goldene Ring verweist auf die ewig währende Seligkeit im Himmel.

Diese Art zu glauben war für Luther ein Befreiungsschlag und mündete in der Erkenntnis: „Woran dein Herz hängt, ist dein Gott.“ Woran aber hängt unser Herz heute? Für viele ist Gott heute so fern wie für die Israeliten in Babylon. So mancher lebt in einer Art von innerem Exil, gefangen in Orientierungslosigkeit, Werteverlust und von Ängsten getrieben, fremdbestimmt durch Äußerlichkeiten. Ein neues Herz und ein neuer Geist tun wahrlich not. Auch 500 Jahre nach der Reformation bedeutet sie noch immer Freiheit, Befreiung, innere Erneuerung. So wie wir leben und ob wir mit ihm leben – nur das hat Bedeutung vor Gott. Hängen wir also unser Herz an ihn! Gott schenkt uns gnadenvoll ein neues Herz und einen neuen Geist.

Das Pfingstwunder

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an **einem** Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Apostelgeschichte 2,1-13

Das neue Jerusalem

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,1-4

Komm, heiliger Geist, Herre Gott (EG 125)

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll mit deiner Gnaden Gut
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz
zum Glauben du versammelt hast
das Volk aus aller Welt Zungen.
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.
Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort,
lass leuchten uns des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
dass wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesus mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Halleluja, Halleluja.

Du heilige Glut, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht wegtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und wehr des Fleisches Ängstlichkeit,
dass wir hier ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja.

Text: Strophe 1 Ebersberg um 1480 nach der Antiphon "Veni sancte spiritus, reple" 11. Jh.; Strophe 2-3 Martin Luther 1524

Jesus Christus spricht:

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten;
und mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen
und Wohnung bei ihm nehmen.

Johannes 14,23

Jeder Mensch hat besondere Gaben

In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem **einem** Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. Dies alles aber wirkt derselbe **eine** Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

1. Korinther 12,7-11

Paulus zählt hier eine Reihe von Gaben auf, die alle unterschiedlich sind: Der eine ist besonders wortgewandt und kann sich gut ausdrücken, ein anderer kann Kranke heilen, und wieder ein anderer spricht viele verschiedene Sprachen. Alle diese Gaben kommen von dem Heiligen Geist, keine von ihnen ist mehr wert oder wichtiger, als eine andere. Jeder von uns hat solche Gaben erhalten, manchmal muss man nur ein bisschen nachdenken, worin man selbst eigentlich besonders gut ist. Diese Gaben machen uns reich und wenn wir sie richtig einsetzen, können wir damit auch anderen Gutes tun.

Cornelia Rüsich

Die Bibelzitate sind entnommen aus: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

© Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2016